

Anlass ist der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Schüler drehen Kurzfilm über die Folgen der NS-Zeit

Seit der Zusammenlegung des Arndt-Gymnasiums und des Fichte-Gymnasiums zum Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) steht die Schule für die Werte Individualität, Vielfalt und Solidarität. Diese Werte spiegeln sich auch in einem spannenden Projekt, für das am Wochenende am HAG ein Kurzfilm gedreht wurde. Anlass war der Gedenktag zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus 2022.

„Eigentlich wären wir schon am vergangenen Gedenktag an der Reihe gewesen“, erklären Anna Weiland, Schulsozialarbeiterin am HAG, und Sabine von der Heiden, Sonderpädagogin an der Schule. Aufgrund von Corona sei das HAG aber erst im kommenden Jahr an der Reihe.

Weiland und von der Heiden waren es auch, die in Zusammenarbeit mit Katharina Richter, Geschichtslehrerin am Gymnasium, federführend für den Kurzfilm verantwortlich sind: „Wir wollen zum Gedenktag den Blick nicht nur nach hinten richten, sondern auch nach vorne schauen und haben uns deshalb die Frage ge-

stellt, wie sich die schreckliche Zeit des Nationalsozialismus auf spätere Generationen ausgewirkt hat.“ Im Zusammenhang mit dieser Frage seien sie in der Folge auf das Grundgesetz gestoßen, das seit der Nachkriegszeit das Zusammenleben in Deutschland reglementiert. In der Folge sei dann die Idee des Filmes gewachsen.

Das Grundgesetz und seine Ar-

„Wir haben aus allen Jahrgangsstufen Kinder, die im Film vertreten sein werden.“

Sabine von der Heiden,
Sonderpädagogin

tikel bilden den zentralen Inhalt des Kurzfilms. So tragen 20 Schülerinnen und Schüler neun Artikel aus dem Grundgesetz vor, jeweils auf Deutsch und dann in einer Fremdsprache, die sie beherrschen. Hier wird die Vielfalt am Hannah-Arendt-Gymnasium deutlich, denn neben Deutsch sind

an der Schule die Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch, Polnisch, Russisch, Türkisch und Italienisch vertreten. Weiland und von der Heiden erklären: „Wir wollen im Kurzfilm die gesamte Schulgemeinschaft repräsentieren.“

Sabine von der Heiden setzte sich deshalb mit dem Filmteam „Leib + Seele Produktion“ in Verbindung, das sie bereits aus der Vergangenheit kannte. Weiland und von der Heiden sei von Anfang an wichtig gewesen, dass der Film professionell entwickelt werde: „Wir waren uns direkt einig, dass wir den Kurzfilm nicht selber mit unseren Handys drehen möchten, sondern mit einem professionellen Filmteam.“

Nachdem die Grundlagen für den Film also geklärt waren, stellte sich die Frage nach der Finanzierung. Hier fand das HAG Unterstützung in der Sparkassenstiftung, der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft und in einer privaten Spende des Fördervereins.

Die 20 Schauspieler – von der sechsten Klasse bis zur Q2 ist alles vertreten – waren schnell gefunden. „Wir haben aus allen Jahrgangsstufen Kinder, die im Film vertreten sein werden. Nur die fünften Klassen haben wir bewusst außen vor gelassen, da diese erst einmal an der Schule ankommen sollten“, sagt von der Heiden.

Diyaa Barakat aus der 7a sei von Beginn an vom Filmprojekt begeistert gewesen. Auf die Frage, ob sie vor dem Filmdreh ein wenig aufgeregt gewesen sei, erklärte sie lachend: „Nachdem ich mit meiner Schwester vorher den Text geübt habe, war es für mich schwieriger auszusuchen, was ich im Film anziehen werde.“

Vorgestellt wird der Kurzfilm am 27. November 2022 auf der städtischen Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus.



Schülerin Alexandra Fedotova stellte sich für das Projekt in Kooperation mit der „Leib + Seele Filmproduktion“, hier vertreten durch Kameramann Nikolas Jürgens, vor die Kamera.

Foto: Mark Mocnik